

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

Sommerpause: Am 07. und am 14. August erscheinen keine JoelNEWS. Die nächste Ausgabe versenden wir am 21. August. Allen Lesern wünschen wir eine gesegnete Sommerzeit! – Ihr Redaktionsteam

WELTWEIT: Eine Vision für 118'130 Gebetshäuser

Beim «Call2All»-Kongress in Hongkong vom 1.-4. Juni kamen über 3000 christliche vollzeitliche Mitarbeiter aus 100 Nationen zusammen, um Strategien zur Erfüllung des Missionsauftrags zu entwickeln. «Ich schätze, dass die Hälfte der Teilnehmer Chinesen waren, sowohl aus Hongkong als auch vom Festland», berichtet John Robb, der Vorsitzende des «International Prayer Council» (Globales Netzwerk der Gebetsbewegung).



«Eine Weltkarte in der Größe von zwei Basketballfelder, auf der die unerreichbaren Völker eingezeichnet sind, ermöglichte es den Teilnehmern, auf der Karte zu gehen, sich die unerreichbaren Völker vor Augen zu führen, zu beten und sich zu verpflichten, das Evangelium denen zu bringen, die noch nie davon gehört haben. In Einigkeit und Glauben entschlossen sich die Delegierten, weltweit 118'130 neue 24/7-Gebetshäuser zu eröffnen, alle 639 unerreichbaren Volksgruppen mit über 100'000 Menschen zu erreichen, 37'535 Teams auszusenden, die biblische Geschichten erzählen, 2,3 Millionen Gemeinden zu gründen und 1,733 Milliarden Menschen für Christus bis zum Jahr 2020 zu erreichen.

Quelle: John Robb

ENGLAND: Gebetserwachen in der ganzen Nation

Der vom englischen christlichen Rundfunk (United Christian Broadcasters', UCB) ernannte Gebetsmobilisator Karl Brettle hat ein großes Ziel: Er möchte erleben, dass Gebet Einfluss auf jede aktuelle Herausforderung in England gewinnt. Untersuchungen ergaben, dass etwa 60% der Gemeinden in England keine wöchentlichen Gebetstreffen veranstalten. Um dies zu ändern, produzierte UCB ein Gebetstagebuch.



«Wir ermutigen die Menschen, einmal im Jahr zu recherchieren und herauszufinden, wer der lokale Leiter der Polizei ist, sowie der Chef der Feuerwehr, ihr lokaler Arzt usw. und dann ihre Namen aufzuschreiben und für sie während dieses Jahres zu beten», erklärt Brettle. «Bis jetzt haben wir rund 40'000 dieser Gebetstagebücher verteilt.»

UCB lancierte auch eine Gebetshotline für das Servicepersonal der britischen Armee in Afghanistan und im Irak. «Auch da ist einiges in Bewegung. Wir rechnen mit etwa 1200 Anrufen pro Jahr», sagt Brettle. «Was uns wirklich begeistert ist, dass wir seit dem 1. Mai ins militäreigene Telefonnetz integriert sind. Überall auf der ganzen Welt kann das Armee-Servicepersonal einen Kurzcode wählen und sich so mit der Gebetshotline verbinden – und zwar kostenlos, 24 Stunden täglich.

Wegen der globalen Finanzkrise erhöhte sich die Zahl der Anrufe bei der UCB Gebetshotline auf rund 111'000. Viele der Anrufe erfolgten, weil die Menschen Zahlungsprobleme haben oder weil ihr Arbeitsplatz unsicher ist. «Unsere Gebetshotline ist ein wenig ein Spiegel der Lage der Nation», sagt Brettle.

Während des letzten Jahrzehntes sind in England größere Gebetsinitiativen nur so explodiert, unter anderem auch die 24/7

Gebetsbewegung und die «one million hours of prayer»-Bewegung in Manchester. Karl Brettle glaubt, dass dies als Vorbereitung auf kommende Herausforderungen geschieht: «Ich beobachte die Entwicklung seit etwa sieben oder acht Jahren. Als ich zum ersten Mal mit den englischen Gebetsbewegungen in Kontakt kam, gab es nicht viel Gebet in unserem Land. Damals war es nicht möglich, verschiedene Gemeinden einer Ortschaft für gemeinsame Gebetstreffen zu gewinnen. Doch heute geschieht das, und ich denke, das gibt großartige Möglichkeiten. In den letzten sieben bis acht Jahren hat das Gebet und dessen Intensität in unserer Nation stark zugenommen.»

«Doch gleichzeitig wurde auch die Opposition gegenüber der Guten Nachricht und des Glaubens stärker, vor allem in Dingen, die durch das Parlament behandelt werden müssen, wo unterdessen sogar die Religionsfreiheit in Frage gestellt wird. Es ist wie eine Machtprobe, und ich hoffe und bete, dass die Gemeinde Jesu in England bereit sein wird, den Durchbruch im Gebet erlangt und gerüstet für den Kampf ist, wie immer er auch ausgetragen werden wird.»

Quelle: Karl Brettle, Peter Wooding (www.ucb.co.uk/prayer)

INDIEN: Heilung der Mutter dank der Gebete ihrer Tochter

Lipika Ahmed wusste, wie man zu Jesus beten konnte. Im «Bridge of Hope Center», einem Schulungszentrum für Kinder der Unberührbaren (tiefste indische Kaste) lernte sie alles über Gebet. Sie wusste, dass sie Jesus für alles bitten konnte, egal wie groß oder klein ihr Anliegen war und dass Jesus ihre Gebete hört.



Darum war es eine belastende Situation für Lipika, als ihre Familie wollte, dass sie diejenigen Götter anbetete, die sie schon immer angebetet hatten. Lipika wusste, dass diese Götterbilder von Menschen gemachte Figuren waren, doch Jesus war echt. Deshalb weigerte sie sich, die Götter anzubeten und sich vor ihnen zu verbeugen. Dies wiederum verärgerte ihre Eltern. Sie wurden immer wütender, als sie die Veränderungen im Leben des kleinen Mädchens sahen. Das Fass zum Überlaufen brachte dann Lipikas Weigerung, an den Götzenanbetungen der Familie teilzunehmen. Die Eltern entschlossen sich, ihre Tochter nicht mehr am «Bridge of Hope»-Programm teilnehmen zu lassen.

Doch Lipika gab ihren Glauben an Jesus nicht auf. Als es Lipikas Mutter schlechter ging und sie plötzlich Schmerzen in ihren Beinen bekam, begann Lipika für sie zu beten. Sogar als die Schmerzen schlimmer wurden und sie mit ansah, wie ihre Eltern von medizinischen Behandlungen bis zu Besuchen bei Zauberern und sogar Opfern an unterschiedliche Götter alles versuchten, betete Lipika weiter zu Jesus. Lipikas Mutter fiel auf, dass das Mädchen für sie betete, und ihr Herz wurde offener gegenüber Lipikas Glauben. Ein Same dieses Glaubens begann im Herzen ihrer Mutter zu wachsen. Schließlich entschied sich ihre Mutter, es mit Gebet zu Jesus zu probieren. Daraufhin erlebte sie ein Wunder und wurde komplett geheilt. Nun entschloss sie sich, Jesus als ihren Retter anzunehmen. Jetzt ist sie ein mutiges Zeugnis für seine Kraft und seine Macht, Leben zu verändern.

Quelle: Gospel for Asia